**Kontamination und Kontext in der deutschen Wortbildung**

**Liudmila Slinina**

Im Beitrag geht es um eine in der letzten Zeit populär gewordene Erscheinung in der deutschen Wortbildung wie Kontamination oder Wortkreuzung. Die Beispiele der Kontamination trifft man heute besonders oft im Journalismus (*Demokratur, Abenteuro, Biolügie*), in der Werbesprache (*Ich bin so gern Müllionär, Seh[n]sucht* ) und in den Marken- und Firmennamen (*Birnane, Jenoptik*).

In der deutschen wurde Kontamination lange Zeit entweder als individuelle Besonderheit der Sprecher oder als stilistisches Mittel betrachtet. In den Werken der modernen deutschen Wortbildung wird sie auch eher als Randerscheinung qualifiziert.

In der letzten Zeit sind aber auch die Untersuchungen erschienen, die verschiedene Aspekte der Wortbildungskontamination beleuchten. C. Friedrich gibt strukturelle, semantische und funktionale Charakteristik der Wortkreuzungen, H. Elsen untersucht morphologische Eigenschaften der Kontamination und L. Ortner beschäftigt sich mit den visuellen Mitteln der Kontamination.

Was bisher in der Kontaminationsforschung fehlt, ist die Analyse der kontextuellen Relationen und die Untersuchung der textbildenden Funktionen der Kontamination. Im Beitrag werden die Ergebnisse solcher Untersuchungen vorgestellt. Als Forschungsmaterialien dienen in erster Linie Texte der deutschen Online-Medien (Spiegel Online, die Zeit) und Werbetexte.

1. *Elsen H*. Kontaminationen im Randbereich der deutschen Grammatik // Deutsche Sprache. Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation. Jg. 36. 2008. S. 114-126.
2. *Friedrich C.* Kontamination – Zur Form und Funktion eines Wortbildungstyps im Deutschen. Inaugural-Dissertation. Nürnberg. 2008. 549 S.
3. *Ortner L.* Visuell markierte Wortbildungen: Plädoyer für eine visiolinguistische Nominationsforschung // „Wenn die Ränder ins Zentrum drängen …“. Born Joachim, Wolfgang Pökl (Hrsg.). Berlin: Frank Timme Verlag. 2013. S. 43-85.